

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

- Als Beiblätter:
1. **Mustr. Sonntagsblatt** (wöchentlich),
  2. **Sine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich).

Abonnements-Preis:  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
zu  
Pulsnik  
und des Stadtrathes

**Inserate**  
sind bis Dienstag u. Freitag,  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cop-  
yzeit (oder deren Raum)  
10 Pfennige.

**Geschäftsstellen**  
bei  
Herrn Buchdruckereibes. Pabst  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureaus von Gaaß,  
Klein & Bogler u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, Rudolph  
Mosse in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

**Dreißundvierzigster Jahrgang.**

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

**Sonnabend.**

**Nr. 3.**

**10. Januar 1891.**

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Otto Emil Woujowsky** in Pulsnik wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.  
Pulsnik, den 3. Januar 1891.

Königliches Amtsgericht.  
Dr. Sempel.  
Veröffentlicht: Söhnel, Gerichtsschreiber.

## Bekanntmachung,

das diesjährige Musterungsgeschäft betr.

Alle in hiesiger Stadt aufhältlichen militärpflichtigen Personen, welche entweder

a. im Jahre 1871 geboren, oder

b. bereits in früheren Jahren zur Stammrolle angemeldet, aber zurückgestellt worden sind,

werden in Gemäßheit § 23 der deutschen Wehrordnung vom 28. September 1875 aufgefordert, in der Zeit

**vom 15. Januar bis 1. Februar 1891**

unter Vorzeigung ihrer Geburtscheine und bez. der im 1. Gefellungsjahre empfangenen **Loosungs- und Gestellungscheine** behufs Eintragung in die Rekrutierungsstammrolle auf hiesiger **Musterungsgesetz Cat. Nr. 311** sich anzumelden oder durch ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- oder Fabrikherren anmelden zu lassen. Geburtscheine sind nur von solchen zur Anmeldung gelangenden militärpflichtigen Personen vorzulegen, welche nicht in Pulsnik, sondern auswärts geboren sind.

Gleichzeitig werden die Letzteren aufgefordert, ihrerseits Sorge zu tragen, daß ihre militärpflichtigen Söhne, Commis, Gewerbsgehülften und Lehrlinge pp., welche jeweilig von hier abwesend sind, während der oben angegebenen Frist zur vorchriftsmäßigen Anmeldung gelangen.

Wer die vorgeschriebene Anmeldung zur Stammrolle unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. —, oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Pulsnik, den 3. Januar 1891.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgrmstr.

## Bekanntmachung.

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die **Feuerwehrspritze Nr. 7 im Spritzenhaus an der Kirche** und die **Spritze Nr. 4 im Communschluppen** untergebracht worden ist.

Pulsnik, am 7. Januar 1891.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgrmstr.

## Bekanntmachung,

die Anmeldung Militärpflichtiger zu den Rekrutierungsstammrollen betreffend.

Die Ortsvorstände hiesigen Bezirks werden andurch veranlaßt, soweit Solches noch nicht geschehen sein sollte, alsbald durch öffentliche Bekanntmachung oder auf sonst ortsübliche Weise Aufforderung behufs Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle an die hierzu Verpflichteten zu erlassen. Der Verpflichtung zur Anmeldung unterliegen sämtliche Wehrpflichtige, welche im Laufe des Jahres 1891 das 20. Lebensjahr vollenden, sowie diejenigen Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, über deren Dienstverpflichtungen noch nicht endgültig durch die Ober-Ersatz-Commission entschieden worden ist. Ebenso unterliegen dieser Meldefrist auch Rekruten, welche bis zum 1. Februar des laufenden Jahres noch keinen Gestellungsbehehl erhalten haben und sich im Besitze eines Urlaubspasses befinden.

Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der Zeit **vom 15. Januar bis 1. Februar dieses Jahres** zu bewirken und hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, wo der Militärpflichtige seinen Aufenthalt bez. Wohnsitz hat.

Dafem ein Militärpflichtiger nach erfolgter Anmeldung zur Stammrolle seinen dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz wechselt und nach einem anderen Musterungs- oder Aushebungs-Bezirk verzieht, so hat er Solches behufs Berichtigung der Stammrollen sowohl beim Abgange der Behörde, welche ihn in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch sofort nach der Ankunft am neuen Orte derjenigen Behörde, welche daselbst die Stammrolle führt, rechtzeitig zu melden.

Wer diese vorgeschriebenen Meldungen unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die gemäß den Bestimmungen in § 46 der deutschen Wehrordnung anzulegenden Rekrutierungsstammrollen sind spätestens bis **zum 15. Februar dieses Jahres** unter Beifügung der Geburtslisten, der Geburts- und Loosungscheine, sowie etwa eingegangener Benachrichtigungen über erfolgte Befragungen Militärpflichtiger anher einzureichen.

Ueber An- und Abmeldungen Militärpflichtiger, welche nach Einreichung der Stammrollen erfolgen, ist sofort unter Benutzung eines Ausschnittes aus der Stammrolle Anzeige anher zu erstatten. Den Ortsvorständen liegt weiter die Verpflichtung ob, über Leben und derzeitigen Aufenthalt der in der Geburtsliste pro 1871 verzeichneten militärpflichtigen Personen ungesäumt Erörterungen anzustellen und das Ergebnis in den Stammrollen zu vermerken.

Kamenz, am 5. Januar 1891.

Der Civil-Vorsitzende der königlichen Ersatz-Commission des Aushebungs-Bezirks Kamenz.  
von Rejchwig,  
Amthauptmann und Oberregierungsrath.

## Montag, den 12. Januar a. c.: Viehmarkt in Königsbrück.

### Die russischen Armeen.

Von der russischen Grenze kommt eine kleine, kurze, scheinbar ganz unbedeutende Mittheilung, die in Wahrheit aber mehr sagt, als ganze Bände ausführen könnten. Sie beweist, daß trotz der ungeheuren Militärausgaben, welche Rußland in den letzten Jahren gemacht hat, trotz der zahlreichen Baracken-, Kasernen- und Wegebauten, trotz der Verbesserung der Eisenbahnlilien und des Proviantwesens, trotz der wiederholten Versicherungen, daß nun Alles vortrefflich stehe, die höchste Schlagfertigkeit der Armee erreicht sei, — doch Alles nur so lange vortrefflich ist, als normale Zustände und gutes Wetter herrschen. Man hat sich nämlich genöthigt gesehen, eine Truppenaufstellung an der Grenze vorzunehmen, weil es unmöglich war, die Mannschaften ausreichend mit Proviant zu versorgen.

Natürlich soll der strenge Winter die Schuld daran tragen. Aber führt man bloß im wunderschönen Monat Mai Krieg, thut die wesentlich verstärkte Truppenanhäufung im Ernstfalle nicht noch mehr, als heute der Schnee? Die letztere Frage ist doch unbedingt zu bejahen. An der russischen Westgrenze soll heute Alles auf kriegsmäßigem Stand eingerichtet sein, jeder Theil des Heerwesens soll in den Stand gesetzt sein, allen an ihn herantretenden Forderungen zu genügen. So sagt man, während die Thatsachen beweisen, daß dem nicht so ist, daß jedes Ungewöhnliche die gesammte Maschinerie ins Stocken bringt. Rußland ist auch heute noch nicht kriegsfertig. Das zeigt sich deutlich. Man wird nun wieder anfangen zu bauen und Geld ausgeben, aber ob die Dinge wirklich anders werden, ist die Frage. Der verkaufte Zwieback und das unbrauchbare Heu von den letzten großen russischen Manövern sollten

ein Ansporn zu Reformen gewesen sein; wahrscheinlich haben sich aber bloß die Militärlieferanten und ihre Bundesgenossen in der Armee über den gelungenen „Schnitt“ gefreut.

Bedenklicher noch werden die Verhältnisse jezt, wo die bisherigen russischen Militärbezirke in selbstständig dastehende Armees-Bezirke umgewandelt werden sollen. Im Ganzen wird Rußland sechs Armeen unter höchstcommandirenden Generälen im Frieden bilden; man will damit wohl die deutsche Einrichtung der Militär-Inspectionen nachahmen, nur daß es dabei für Rußland an zwei Hauptsachen fehlt, an einer ehrlichen Verwaltung und an einer Persönlichkeit, welche befähigt ist, die Höchstcommandirenden wieder zu controlliren. Des Czaren Dheim, Feldmarschall Großfürst Nikolaus, ist wahnsinnig geworden, und Kaiser Alexander III. ist kein General. Die sechs Armeen sollen

stehen im Petersburger Bezirk, in Polen mit dem Hauptquartier Warschau, in Südrussland mit dem Hauptquartier Kiew, in Armenien zur Beobachtung der türkischen Grenze, in Transkaspien gegen Afghanistan und Indien, in Ostasien gegen China. Bei der enormen Ausdehnung Russlands ist eine solche Maßnahme sicherlich an und für sich praktisch, nur dürfen die Vorbedingungen nicht fehlen, nämlich die einheitliche Ausbildung aller Armeen, einheitliches Zusammenwirken aller Höchstcommandirenden. Daß es hieran in Russland hapert, haben die letzten Manöver gezeigt, bei welchen die Botmäßigkeit der Generale viel zu wünschen übrig ließ.

Wie sollen die Dinge dann erst werden, wenn jeder hohe General selbständig eine ganze Armee befehligt? Die schweren Niederlagen der Russen im letzten Türkenkriege rühren wesentlich davon her, daß verschiedene Heerführer ihr Licht gar zu sehr leuchten lassen wollten. Der heutige Kaiser Alexander sollte sich damals auch als Feldherr bewähren und wurde an die Spitze der Rom-Armee gestellt. Nun, die Niederlagen, welche er erlitt, füllen einen ganzen Geschichtsband an. Seitdem ist Alexander III. kein persönlicher Freund vom Krieg, nach welchem so viele russische Generale in Unterschätzung ihrer Gegner sich so sehr sehnen. Als oberster Kriegsherr wohnt Alexander III. auch nur den üblichen Paraden bei Petersburg und den Manövern bei, um die Truppenausbildung bekümmert er sich nicht. Er ist daher auch außer Stande, den hohen Generalen entscheidene Weisungen zu geben, sondern muß sie gewähren lassen. Und der Uebermuth dieser Herren geht weit! Wie es Graf Gurko, der Commandeur der Warschauer Armee treibt, ist bekannt, und nicht weniger bekannt ist, daß General Dragomirov in Kiew ein sehr tüchtiger General, aber auch sehr radicaler, fast republikanisch gesinnter Offizier, sich sehr ungenirt über seinen Kaiser ausgesprochen hat. Immer wieder und wieder kommen wir dahin, die Wahrheit des alten Wortes anerkennen zu müssen, daß Rußland ein Kolos mit thönernen Füßen ist. Der Czar verfügt über kolossale Machtmittel, aber er hat keine Gewähr für ihre richtige Anwendung in der entscheidenden Stunde. Das ist die Sachlage, ohne Unterschätzung, aber auch ohne Ueberhöhung Rußlands. Wer einen Krieg mit Rußland zu führen hat, wird sicher seine Arbeit haben. Aber er besitzt einen werthvollen Bundesgenossen in den russischen Verhältnissen. Andern können sich diese nur durch Einführung einer Verfassung. Heute herrscht dem Namen nach der Czar, in Wahrheit die Willkür der Civil- und Militärbeamten. Alles Unliebliche wird vertuscht, Gewaltthaten bleiben ungeahndet, wenn ihr Begehler ein großer Herr war. Wo soll da Disciplin und Gehorsam herkommen, ohne welche auch die stärkste Armee schwach ist!

### Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

**P u l s n i t z.** Am Mittwoch verstarb der viele Jahre das Amt eines Kassirers des Spar- und Vorschußvereins verwaltende Herr Sattlermeister Wilhelm Voigt. Die Gewissenhaftigkeit, mit welcher derselbe seinem ihm übertragenen Posten oblag, sicherte ihm das vollste Vertrauen seiner Mitbürger. Der Spar- und Vorschußverein, sowie Alle, die ihn näher gekannt, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**P u l s n i t z.** Bei der mit der Geflügel-Ausstellung des Vereins der Geflügel-Freunde für Pulsnitz W. S., Lichtenberg und Umgegend verbundenen Prämierung wurden Herrn E. Bauerdorf-Pulsnitz und Bernh. Schöne-Lichtenberg für Gesamtleistungen 2 Ehren-Preise erteilt. 1. Preise wurden zuerkannt: Traugott Schöne-Lichtenberg (Langshan), Bernh. Schöne desgl. J. G. Garten-Pulsnitz W. S. (geflattete Jofohama). Lauterbach-Lichtenberg und Emil Schöne-Lichtenberg (Hamburger). Max Graf-Vollung (weiße Bantam). Bernhard Schöne-Lichtenberg (Niesengänse). Pötschke-Baucken (Waltzer Tauben). Borsdorf-Pulsnitz (bucharische Trommler). Mehlsing-Köschgenbroda (Vocentauben). Hierich-Eistra (Schwarzflügel). Bauerdorf-Pulsnitz (blaue Hammerflügel). — Auf Hühner erhielten 2. Preise: Ernst Schöne-Lichtenberg, Vogler-Thalheim, Bernh. Schöne-Lichtenberg, August Gräse-Pulsnitz W. S., A. Hübler-Pulsnitz W. S., E. Körner-Pulsnitz, E. Schöne-Lichtenberg, B. Borsdorf-Pulsnitz, Bauerdorf-Pulsnitz, Fischer-Königsbrück und Bernhard Schöne-Lichtenberg. Auf Tauben erhielten 2. Preise: Bauerdorf-Pulsnitz, Fischer-Königsbrück, Bernh. Schöne-Lichtenberg 2 Preise, Kelling-Kamenz, Pötschke-Baucken, Kelling-Kamenz, Borsdorf-Pulsnitz, A. Hübler-Pulsnitz W. S., Garten-Vöhm-Vollung, Lantsch-Saultitz, Aug. Schierz-Großhirsdorf, Zeidler-Hauswalde, Kaiser-Großnaundorf. — 3. Preise bringen wir nur von den Züchtern der hiesigen Umgegend. Es erhielten: B. Schöne-Lichtenberg 7 dritte Preise, B. Borsdorf-Pulsnitz 3, Bauerdorf-Pulsnitz 4, Louis Gärtner-Lichtenberg 2, H. Wenzel, A. Gräse, A. Hübler-Pulsnitz W. S. je 2, Richter-Pulsnitz, Graf-Vöhm-Vollung, Garten-Vöhm-Vollung, A. Grundmann-Pulsnitz W. S., Emil und Traug. Schöne-Lichtenberg und Großmann-Großnaundorf je 1.

Auch die Wäscherinnen, Näherinnen u. unterliegen in bestimmten Fällen dem Alters- und Invaliditätsversicherungs-Gesetze. Um alle bezüglichen Zweifel und Unklarheiten zu heben, hat der Bundesrath im Anschluß an die Vorschriften über die Versicherungspflicht vorübergehend beschäftigter Personen eine Auffassung dahin kundgegeben, daß Personen, welche als Wäscherinnen oder Plätterinnen (Büglerinnen), Schneiderinnen oder Näherinnen, Wäsche oder Kleidungsstücke bearbeiten oder herstellen, sofern sie diese Arbeiten in den Wohnungen ihrer Kunden verrichten und nicht regelmäßig selbst wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen, als versicherungspflichtig zu behandeln sind. Hierbei sei bemerkt, daß niedere häusliche Dienste, welche von Aufwärttern, Aufwärtnerinnen und ähnliche Personen, B. Reinmachefrauen, Kleiderreinigern, verrichtet werden,

nach dem Bundesrathsbeschlusse vom 27. November 1890 nur dann die Versicherungspflicht nicht begründen, wenn sie in kurzer Dauer von wechselnden Arbeitsstellen vorgenommen werden; eine Aufwärtlerin oder Reinmachefrau z. B., welche einen ganzen Tag über in einem Haushalt thätig ist, wird dadurch versicherungspflichtig. Derjenige, welcher solche Personen als erster in der mit dem Montag beginnenden Woche beschäftigt, hat die Beitragsmarke für die ganze Woche einzukleben. Hat also z. B. eine Wäscherin am Montag und Dienstag nichts zu thun gehabt, so trifft denjenigen, der sie am Mittwoch beschäftigt, die Beitragspflicht.

Von thierärztlicher Seite wurde jetzt auf die Qualen aufmerksam gemacht, welche das Pferd häufig im Winter durch Unachtsamkeit oder Unwissenheit der Reiter im Maule erdulden muß. Die Zunge wird nämlich durch Einlegen des Gebisses, welches die Nacht hindurch bei einer Temperatur unter Null geblieben ist, verletzt. Das Gebiß ist eiskalt und die Zunge friert sofort an das Eisen an, ist auch nicht so leicht wieder frei zu bekommen. Um nun die Pferde im Winter vor einem wunden Maule zu schützen, braucht man das Gebiß vor dem Einlegen nur in einem Eimer mit Wasser tauchen, wodurch die dem Gebiß anhaftende Kälte beseitigt wird, oder man hänge die Zäumung, und das ist wohl das Beste, stets in den warmen Stall, wische sie aber vorher ab.

Wie den „Bauzener Nachr.“ mitgeteilt wird, ist bei der Volkszählung als älteste Person in der Amtshauptmannschaft Kamenz die am 7. Dezember 1797 in Cunnewitz geborene Auszüglerin Magdalena Pöhl ermittelt worden — In den Zählungslisten hatte ein Mann den Beruf seiner Frau als „Gehstandsgehilfin“ bezeichnet.

**D r e s d e n,** 9. Januar. Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit Prinz Georg begaben sich gestern früh mit zahlreichen Cavalieren zur Niederwildjagd auf Ullersdorfer Revier.

Nach der jetzt erschienenen Rangliste des sächsischen Armeecorps zählt das Corps insgesammt 2497 Offiziere, 462 im Offiziersrang stehende Aerzte, 9 Auditeure und 58 Zahlmeister. Von den 2497 Offizieren kommen 1131 auf den Activstand, 636 auf Reserve, 354 auf die Landwehr ersten, und 376 auf die Landwehr zweiten Aufgebots. Von den activen Offizieren waren 22 Generale (1 Generalfeldmarschall, 1 General der Infanterie, 4 Generale der Cavallerie, 5 Generalleutnants und 11 Generalmajore), 145 Stabsoffiziere (28 Oberste, 31 Oberleutnants und 86 Majore), 271 Hauptleute und Rittmeister (darunter 161 der Infanterie, 40 der Cavallerie), 248 Premierleutnants (darunter 152 der Infanterie, 34 der Cavallerie) und 445 Secondleutnants (darunter 259 der Infanterie und 71 der Cavallerie). Bei der Reserve gab es 28 Hauptleute und Rittmeister, 122 Premierleutnants und 486 Secondleutnants, bei der Landwehr ersten Aufgebotes 44 Hauptleute und Rittmeister, 120 Premierleutnants und 190 Secondleutnants, bei der Landwehr zweiten Aufgebotes 25 Hauptleute und Rittmeister, 212 Premierleutnants und 139 Secondleutnants. Gegen das Jahr 1890 hat sich die Zahl der Offiziere um 49 vermehrt, und zwar im Activstand um 16, in der Reserve um 1 und in der Landwehr zweiten Aufgebotes um 43, während in der Landwehr ersten Aufgebotes 11 weniger vorhanden sind.

**L e i p z i g.** Mit dem 1. Januar ist Leipzig auf über 353,000 gestiegen und dadurch eine der größten Städte des Reiches geworden. Freilich wird dieses Ereigniß große Opfer erfordern, wie schon in der letzten Stadtverordnetenversammlung gelegentlich der Berathung der Haushaltspläne der noch einzuverleibenden Vororte nachgewiesen wurde.

Die Diermehl-Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig wird für die Aussteller besonders nützlich gestaltet, denn es werden während der Messzeit in der Maschinenhalle der Ausstellung an bestimmten Tagen praktische Vorführungen von Hilfsmaschinen der verschiedenen Gewerbezweige stattfinden und zwar am 5., 6. und 7. April praktische Vorführung von Lederbearbeitungs- und Schuhmachermaschinen, am 12., 13. und 14. April praktische Vorführung von Metallbearbeitungsmaschinen, sowie Maschinen verschiedener anderer Gewerbe, am 18., 20. und 21. April praktische Vorführung von Holzbearbeitungsmaschinen, sowie Maschinen verschiedener anderer Gewerbe, am 26., 27. und 28. April praktische Vorführung von Maschinen zur Verarbeitung von Papier, sowie anderer Hilfsmaschinen anderer Gewerbe. Ferner werden jeden Mittwoch und Freitag in der Musterhalle der Ausstellung Vorführung hauswirthschaftlicher Maschinen und Geräthe ins Werk gesetzt. Es ist dies eine Reihe von Sonderausstellungen nach Art der Fachausstellungen nur mit dem Unterschied, daß zur Vermeidung einer großen Concurrenz unter den Ausstellern die Zahl der letzteren in Bezug auf jede einzelne Maschinengattung beschränkt ist. Diese Einrichtung hat sich schon zur vorigen Weltausstellung und auch zur Neujahrsmesse als sehr zweckmäßig erwiesen, denn die in Leipzig anwesenden Fabrikanten und Gewerbetreibenden werden durch die praktischen Vorführungen in die Lage versetzt, neue Hilfsmaschinen in Thätigkeit kennen zu lernen und anzuschaffen. Bei der beschränkten Zahl Aussteller einzelner Maschinengattungen ist baldige Anmeldung zu empfehlen und erteilt die Leitung der dauernden Gewerbeausstellung zu Leipzig gern über das Nähere weitere Anstöße.

**M ü g e l n,** 4. Januar. Eine der ältesten Innungen unserer Stadt ist die Schmiede- und Stellmacher-Innung. Am 2. Januar feierte dieselbe ihr 275jähriges Bestehen durch einen Ball.

**F r e i b e r g.** Am 3. Januar wurden hier drei Menschenleben durch Gasausströmen vernichtet. Als am Sonnabend Morgen die etwa 13 Jahre alte Tochter des Handarbeiters F. Engelhardt nicht in der Schule erschien, wurde bald darauf der Schulbote nach der Engelhardt'schen Wohnung geschickt, um den Grund des Ausbleibens zu erfahren, erhielt aber trotz wiederholten Klopfens keinen

Einlaß. Gegen 8 Uhr ging die ältere Tochter Engelhardt's an der Wohnung ihrer Eltern vorüber, fand aber zu ihrem Erstaunen noch die Fensterläden geschlossen und veranlaßte, erstlich beunruhigt, einen Mann, vom Hofe aus in die Wohnung einzusteigen. Dasselbst fand man den etwa 50 Jahre alten Engelhardt tot auf dem Boden liegen, mit einer Wunde an der Stirn, die er sich jedenfalls beim Hinfallen zugezogen hatte. Seine gleichalterige, seit längerer Zeit leidende Ehefrau und seine noch in schulpflichtigem Alter stehende Anfangs erwähnte Tochter waren gleichfalls tot und zwar muß bei allen drei Personen der Tod schon am Abend zuvor eingetreten sein, da das Abendbrot noch unberührt auf dem Tische stand. Der das ganze Zimmer erfüllende starke Gasgeruch bewies, daß der unverkennbar plötzliche Tod der unglücklichen Familie durch Erstickung in Folge einer Gasausströmung erfolgt war.

**B o r n a.** Hier hat jetzt ein Schuhmachermeister, der seine Hausflur Abends nicht erleuchtete, an die Ortskrankenkasse eine Entschädigung von 16 Mark 80 Pfg. zahlen müssen und Gerichtskosten noch außerdem. Diesen Herbst war ein Mann, Krankenkassenmitglied, in seiner Wohnung gestürzt und hatte sich so beschädigt, daß er einen Arzt nehmen mußte. Die Krankenkasse verlangte nun die Kosten für den Arzt von dem Schuhmachermeister zurück. Es kam zum Prozeß und der Ausgang war, daß der Meister bezahlen mußte.

**P l a u e n,** 5. Januar. In der Nacht zum 4. dieses Monats hat es ein Verbrecher unternommen, die hiesige Stadthauptkasse zu berauben. Der Dieb hat ein Parterrefenster im Rathhause an der Neundorferstraßenseite in unmittelbarer Nähe der Polizeihauptwache eingedrückt, den eisernen Kegel hinter dem zweiflügeligen Fensterladen beseitigt und ist dann in das Kassenzimmer eingestiegen. Alsdann hat er sich an den Stand des Stadtkassirers begeben und alle Thüren des Pultes mittels eines Doppelhobels erbrochen. Dieses Eisen, sowie eine große Feile hat der Dieb, der es beim Entfernen aus dem Zimmer eilig gehabt zu haben scheint, zurückgelassen. Trotz der vielen Arbeit, die sich der Verbrecher gemacht hatte, hat derselbe dennoch nicht einen einzigen Pfennig Geld erlangt. Dank der Vorsicht und Gewissenhaftigkeit des Stadtkassirers, welcher das Geld vor dem Verlassen der Expedition vorchriftsmäßig verwahrt gehabt.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Ueber den Neujahr-Empfang der deutschen Generale beim Kaiser in Berlin ist bisher nur wenig bekannt geworden; man weiß nur, daß bei dieser Gelegenheit die Inspicirung der beiden bayerischen Armeecorps als Thatsache angeündigt wurde. Das bedeutendste Ereigniß des Jahres, den Rücktritt des Fürsten Bismarck, hat der Kaiser jedenfalls nicht erwähnt.

Das Befinden der Kaiserin ist andauernd so vorzüglich und ihre Genesung macht so große und entschiedene Fortschritte, daß die hohe Frau in kurzer Zeit wieder im Stande sein dürfte, sich in der Oeffentlichkeit zu bewegen. Die nächste Folge dieser erfreulichen Thatsache ist, daß in diesem Winter nach langer, unfreiwilliger Pause wieder glänzende Festlichkeiten an hiesigen Hofe stattfinden werden. Für die Berliner Geschäftswelt ist diese Aussicht höchst werthvoll, sie hat durch den Fortfall der Hofgesellschaften in den letzten drei Jahren schwere Verluste erlitten. Es heißt, daß vom Geburtstag des Kaisers ab (27. Januar) mehrere ganz besonders großartige Feste stattfinden werden. Vorauszusehen werden dazu auch an einige beachtliche und besonders befreundete Höfe Einladungen ergehen. Auch werden der Prinz und die Prinzessin Heinrich zur Theilnahme an diesen Festlichkeiten aus Kiel hier eintreffen. Auch sonstige fürstliche Besuche stehen bevor, so zunächst das Eintreffen des Prinzen Christian, ältesten Sohnes des Kronprinzen von Dänemark.

Das „Militär-Wochenblatt“, das Organ der deutschen Militärverwaltung, schreibt zum Jahreswechsel: „Das neue Jahr beginnt, wie seine Vorgänger, unter den zuverlässigsten Friedensansichten. Die Armee erwartet auch in Zukunft nur die ernste, gleichmäßige Friedensarbeit. Diese wird durch immer neue Aufgaben und immer höhere Anforderungen von Jahr zu Jahr schwieriger und im Einzelnen peinlicher. Es gilt nicht mehr den Massendruck früherer Zeiten, sondern die geistige und körperliche Ausbildung und Förderung jedes Individuums. Die moralische, ja selbst die politische Erziehung des Soldaten muß, angesichts der umwälzenden Tendenzen der Gegenwart, sorgfältig in's Auge gefaßt werden. Gegenüber dem doppelten Bestande an Menschenmaterial auf Seiten unseres östlichen Nachbarn und der ins Ungemeine wachsenden Friedensstärke des westlichen Nachbarheeres wird die deutsche Armee mehr denn je dazu aufgefordert, das, was ihr an Zahl abgeht, durch den Grad der Ausbildung, vor Allem aber durch die strenge Heereszucht und den jedem Soldaten anzuerziehenden Geist der Unterordnung und des Gehorsams zu ersetzen. Aus dieser Rücksicht kann auch der immer wieder auftauchende Versuch, eine Herabsetzung der Dienstzeit durchzusetzen, nicht auf Erfüllung rechnen.“

**K ö n i g s b e r g i.** Pr. In Folge von Schneeverwehungen treffen alle Züge der Ostbahn mit mehrstündigen Verspätungen ein. — In dem Petroleumlager zu Pillau ist Feuer ausgebrochen. Alle Versuche, den Brand zu löschen, blieben erfolglos.

**H a m b u r g,** 5. Januar. Einen „blinden“ Kistenreisenden für Amerika entdeckte man hier beim Verladen einer großen Kiste. Der Bewohner der Kiste hatte es sich ganz gemüthlich eingerichtet, mit Luftlöchern, Lebensmitteln, einer Spritlampe (!) u. c. Die Kiste war erst im letzten Augenblick für den Dampfer „India“ aufgegeben. Der sonderbare Reisende ist seinem Geständniß zufolge ein aus Habersleben gebürtiger Seiltänzer, der trotz seiner Jugend,

20 Jahre alt, verheirathet ist und seine Frau bereits vor einigen Tagen auf einem anderen Schiffe in derselben Weise expedirt hat. In New-York wollten beide gemeinschaftlich Vorstellungen geben. Die mehrwöchentliche Reise im Laberraum dürfte für die Frau verhängnißvoll werden.

**Braunshweig.** Kürzlich trug sich hier der Selbstmord eines Liebespaars zu. Die Angelegenheit hat ein merkwürdiges Nachspiel gefunden. Die Ermordete war als ein Fräulein Sophie Windolf von ihrer hier wohnenden Stiefmutter rekonozirt, und als solche hier beerdigt worden. Jetzt stellt sich nun heraus, daß die wirkliche Sophie W. noch lebt und daß man eine Unbekannte beerdigt hat, deren nachträgliche Rekonozirung sehr schwer sein dürfte.

**Schleswig.** Heute früh stießen bei Segeberg zwei Personenzüge zusammen, wobei 5 Personen verletzt wurden, darunter 1 Fremder schwer.

**Oesterreich-Ungarn.** Ueber das schon kurz berichtete Unglück, welches sich am letzten Sonntag auf dem Eise der Donau bei Pest zutrug, entnehmen wir dem „P. L.“ folgende Einzelheiten: Wundervoll ließ sich der Sonntag an, der erste, seit der von der andauernden Kälte bewirkten Umwandlung des majestätischen Donaustromes in ein grandioses Eisfeld. Den ganzen Tag wimmelte es auf demselben von Budapestern aller Generationen, und fort und fort kam an beiden Ufern neuer Zugang herbei. Ein ganzes Volk war zu sehen, wie es auf der nicht eben alltäglichen Eisfläche Alotria trieb, oder mindestens einmal hinüberging, von einem Ufer zum andern, um die Erinnerung daran zu bewahren. Viele Drehorgeln spielten, Schlitten wurden geschoben, auf unendlich langen Gleitstreifen rutschten Knaben und Mädchen, Arbeiter und lustige Marktweiber auf flinken Sohlen dahin; viele Fahnenstangen umgrenzten in weitem Kreise die reservirten Zummelplätze für Schlittschuhläufer. Es dämmerte bereits, als plötzlich ein vielhundertstimmiger Schreckensschrei ertönte. Derselbe kam aus der Gegend am Petöfipflanze. Dort, nahe dem Pesther Ufer, war die Eisdecke unter einer beträchtlichen Menge von Donaupaziergängern eingebrochen. Das Wasser ist dort ziemlich seicht und reichte den Personen, die das unfreiwillige Bad genommen, bis an die Brust. Dieser Umstand erleichterte in großem Maße das Rettungswerk. Als das Eis einbrach, befanden sich auf der eingebrochenen Fläche etwa 30-40 Personen. Die in's Wasser Gestürzten, Männer, Frauen und Kinder bildeten einen einzigen wirren Knäuel, in welchem von Todesangst verzerrte Gesichter und nach Hilfe ringende Hände sichtbar wurden. Jedermann suchte, unbekümmert um die Gefahr seines Nächsten, vorerst sein eigenes Leben zu retten; Jedermann trachtete, zuerst eine feste Eischolle zu erfassen, wobei sich die Männer als die größten Egoisten erwieisen. Ein einziger armer Tagelöhner — der Braue heißt Moritz Wagner — verlor nicht die Geistesgegenwart

und bemühte sich um die Rettung seiner Unglücksgenossen. Der Vermisste verrenkte sich hierbei den rechten Arm. Zum Glück erschien die Feuerwehrr sofort auf der Unglücksstelle, so daß das Rettungswerk schnell vollzogen werden konnte. Nur wenige Personen werden vermißt.

**Italien.** Die Armee des Papstes ist für das Jahr 1891 auf folgenden Effectivbestand festgesetzt worden: Zwei Generale, zwei Oberste, zwei Oberstleutenants, einen Major, zwei Hauptleute und vier Lieutenants. Dieses, 13 Köpfe zählende Offizierkorps wird nach dem Militäretat des Heiligen Vaters 60 Mann zu commandiren haben, bei welcher Zahl die Schweizer mit inbegriffen sind. Die päpstliche Kavallerie wird aus 13 Mobilitäten mit — 8 Pferden.

**Frankreich.** Der Pariser „Figaro“ hatte gegen die für diesen Frühling in Berlin geplante internationale Kunstausstellung gekehrt und behauptet, dieselbe bilde ein Konkurrenzunternehmen gegenüber der französischen Ausstellung in Moskau. Der thörichte Artikel findet in französischen Künstlerkreisen aber sehr wenig Beachtung, da denselben sehr wohl bekannt ist, daß die Berliner Ausstellung als Jubiläumsfeier schon lange geplant und unaufschiebbar ist, sowie, daß politische Nebengedanken und die Absicht, der französischen Ausstellung in Moskau Konkurrenz zu machen, völlig ausgeschlossen sind.

Der Herzog von Orleans, der partout dienen will, hatte den Czar um die Aufnahme in die russische Armee gebeten. Kaiser Alexander hat die Bitte höflich, aber bestimmt abgelehnt.

**Amerika.** Aus dem Indianergebiet wird gemeldet, daß die scheinbare Capitulation der Bande des Häuptlings Großfuß und der spätere Angriff auf die Mannschaften des 7. Cavallerie-Regimentes, während dieselben die Zelte der Indianer nach Waffen durchsuchten, zwischen den Rothhäuten und ihren Medicinmännern (Zauberern) verabredet gewesen sei, um die Wirksamkeit von „Geisterhemden“ als Schutz gegen die amerikanischen Kugeln zu erproben. Man hatte geglaubt, daß das unheilvolle Ergebnis des Glaubens an das Geheimmittel auf die übrigen Indianer etwas abkühlend gewirkt habe, doch ist das Gegentheil der Fall. Bei den seitdem stattgehabten Zusammenstößen wurde mit furchtbarer Erbitterung gekämpft, selbst Verwundete kämpften so lange, bis sie ermattet umfielen. In der Nähe von White Clay Creek stehen jetzt 3000 Indianer den Truppen gegenüber.

**Asien.** Am Tage der Eröffnung des japanesischen Parlamentes in Jeddo warf ein Haufe jugendlicher Strolche auf einige ausländische Damen und Kinder, welche dem Aufzuge des Mikado zusehen, Steine. Die Gemahlin des russischen Gesandten wurde durch einen Steinwurf schwer verletzt. Zum ersten Präsidenten des Parlamentes ist ein Christ gewählt.

**Rumänien.** Die Königin von Rumänien war auf

ihrer jüngsten Reise in England Zeugin von der wunderbaren Vervollkommnung der heutigen Technik. Sie besuchte eine Fabrik, in welcher Nähmaschinen hergestellt werden. Beim Durchschreiten eines Saales, wo das Durchlöcher der Nadeln ihre besondere Aufmerksamkeit erregte, spielte sich die folgende liebenswürdige Episode ab. Ein Arbeiter bat die Königin um eins ihrer Haare, und die Fürstin willfahrte lächelnd diesem Begehren. Der Arbeiter legte das Haar unter eine Maschine, welche in dasselbe ein Loch bohrte, durch dieses zog der Mann einen seidenen Faden und brachte so der überraschten Königin ihr Haar zurück.

**Vermischtes.**

\* **Schweim.** Folgender Schulwitz ereignete sich in einer Dorfschule des hiesigen Kreises. Der Lehrer ließ sich von den kleinen Lernanfängern Gebeten sagen, die sie zu Hause beteten. Als die Reihe an den kleinen Fritz kam, und der Lehrer fragte: „Nun, was betest Du denn, mein Fritz?“ antwortete dieser ganz naiv: „Fischerin Du Kleine, fahre nicht alleine.“

— In **Sjchopau** trug ein dortiger Weber in die Volkszählungsliste in die Rubrik „Beruf“ sich als „ausgehungerter Leineweber“ ein. Diese Bemerkung wurde, wie die „Sächsische Arbeiterzeitung“ schreibt, als grober Unfug angesehen, und hatte die Verurtheilung des armen Webers zu 15 Mark Geldstrafe zur Folge. Seine ohnehin traurige Lage wird dadurch natürlich um nichts gebessert.

\* „Heirathsscheu“ herrscht, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, in dem elsässischen Dorfe Bisdorf. Dieser Ort weist vierzig Paar heirathsfähige junge Leute auf, aber Heirathen sind seit drei Jahren nicht vorgekommen. Bei der Volkszählung hat sich eine Abnahme der Bevölkerungszahl gezeigt.

**Kirchennachrichten.**

Sonnabend, den 10. Jan., Nachmittags 1 Uhr ist Betstunde. Am **1. Sonntag nach dem großen Missionsfeste der Christenheit** (Dominica I. post Epiphania), hält Herr Diaconus **Frae** früh 7/9 Uhr die Beichte; Vormittags 9 Uhr predigt Herr Pastor **Kuhn**; Nachmittags 1/2 Uhr predigt Herr Diaconus **Frae**. Predigttexte: siehe Gesangbuch = S. 478 unter III (Vormittags) und II (Nachmittags).

Ann. Nachträgliche Gaben zum Besten der Heidenmission, sie seien klein oder groß, werden im Pfarrhause und Diaconat zur Weiterbeförderung jederzeit bereitwillig entgegengenommen. Für die reichen Missionsgaben aber, welche in letzter Zeit gesendet (theils in die Collectenbecken eingelegt, theils im Pfarrhaus abgegeben) worden sind, sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen! **Kuhn, P.**

**Maß-Dahen- und Maß-Sammelfleisch,**  
bester Qualität,  
empfehlen **Robert Huhle's Wwe.**

Conto-Corrent-Formulare,  
Falzmappen,  
Copie - Bücher,  
Rechnungen, Couverts

**B. v. Lindenau's Buchhandlung,**  
Pulsnitz, — Obermarkt.

**Ein schönes Logis,**  
bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum, in neuverputztem Hause, an der Straße gelegen, passend für Handwerker (Schneider oder Schuhmacher, da feiner im Orte ist), sofort oder 1. April zu beziehen. Näheres bei **August Hausdorf,** Reichenau b. Königsbrück.

**Alters- u. Invalid.-Versicherung**  
erläutert in Gesprächsform  
von **L.-Ger.-Rath Hallbauer,**  
Preis 60 Pfg.

Stets zu haben in  
**B. v. Lindenau's Buchhandlung,**  
Pulsnitz, — Obermarkt.  
50,000 Stück wurden bereits davon verkauft!

**In einer Nacht**  
wird das Wunder vollbracht!  
Alle Unreinigkeiten der Haut als: Flechten, Sommerprossen, Ausschläge jeglicher Art, übelriechenden Schweiß, beseitigt sofort die **Carbol-Theer-Schwefel-Seife** (1 Stück 50 Pfg.)  
von **Leonhardt & Krüger, Dresden.**  
In **Pulsnitz** zu haben bei **August Brückner.**

**Kaiser's Brust-Carmellen**  
Beste Brust-Bonbons der Welt  
bei Husten, Heiserkeit, Athemnoth, Brust- und Lungen-Katarrh. Allein acht zu haben per Paf. 25 Pfg. bei **Gustav Häberlein.**

**Generalversammlung**  
**der Brauereiwissenschaft zu Pulsnitz**  
**Donnerstag, den 22. Januar 1891,**  
Nachmittag 4 Uhr,  
in **Peholdt's Restaurant**  
(§ 12 der Statuten: Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 3 M bestraft.)  
Schluß des Saales 1/5 Uhr.

**Tagesordnung.**

1. Bericht über das abgeschlossene Geschäftsjahr und Vortrag der Jahresrechnung zur Justification derselben.
2. Feststellung der Dividende.
3. Wahl eines Deputationsmitgliedes.
4. Geschäftliche Mittheilungen.

**Pulsnitz, den 5. Januar 1891.** **F. W. Meyer.**

= Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. =

**MEYERS** Auswahl des Besten aus allen Litteraturen in trefflicher Bearbeitung und gediegener Ausstattung. Jedes Bändchen bildet ein abgeschlossenes Ganze und ist geheftet.

Preis jeder Nummer **10 Pfennig.**

**VOLKSBÜCHER**

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

**Extra-Beilage!**

Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit des ächten Gesundheits-Kräuter-Honigs von **C. Lück in Colberg** handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschlimmung, Brust-, Lungen- und Halsleiden angewandt, ist derselbe ein unübertroffenes Hausmittel.

Zu haben in drei Flaschengrößen à 1 Mk., 1 Mk. 75 Pfg. und 3 Mk. 50 Pfg. Kräuter-Thee à Carton 50 Pfg.

Kein Geheimmittel! Bestandtheile sind in der beigelegten Gebrauchsanweisung angegeben.

Prospecte mit Gebrauchsanweisungen und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Vertrieb durch **C. Lück in Colberg.** Niederlage einzig und allein in **Pulsnitz** bei **Apoth. Herß**; in **Groß-Hartmannsdorf** und **Sayda** in den Apotheken.

**Sturmlaternen**  
in verschiedenen Größen und Formen, absolut sturmsicher, unter Garantie, empfiehlt **Louis Herrlich, Klempnermstr**

**Mitleser**  
zum „Bazar“ werden gesucht.  
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Von heute Freitag an empfehle ich hauptsächlich **Mastrindfleisch**, à Pfd. 55 Pfg., sowie sehr schönes **Schweinefleisch**, à Pfd. 60 Pfg., sehr schönen geräucherten **Speck**, à Pfd. 80 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfd. 70 Pfg., ausgelassenes **Schmeer**, à Pfd. 80 Pfg., **Pötel-schweinefleisch**, à Pfd. 65 Pfg., geräuchertes **Schweinefleisch**, à Pfd. 70 Pfg., **Wurst** und **Pötel-speck**, à Pfd. 70 Pfg. **Fr. Johne.**

**Ein schöner Handschlitten**  
zu verkaufen.  
**Pulsnitz, Waldstraße Nr. 63.**

**Winter-Heberzieher**  
in größter Auswahl vom billigsten bis zum feinsten, sowie **Herren- und Knaben-Anzüge**  
zu sehr billigen Preisen empfiehlt  
**W. Angermann,**  
Langegasse.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

**Spielwerke**  
4-200 Stücke spielend; mit od. ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

**Spieldosen**  
2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachts-Geschenken, empfiehlt  
**J. H. Heller, Bern Schweiz.**  
Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; illustr. Preislisten sende franko.

**Rechnungsformulare**  
empfehlen die Buchdruckerei d. Bl.



## Schützenhaus.



Sonntag, den 11. Januar,  
**Tanzmusik.**  
Hierzu ladet ergebenst ein  
W. Dorn.

## Zum Karpfen-Schmaus,



Sonntag, den 18. und Montag, den 19.  
d. M. ladet hiermit freundlichst ein  
Niedersteina. **Emil Oswald.**  
NB. Mittwoch: **Schlacht-Fest.**

## Frisch angestechtes Doppelbier

empfehlen  
Böhmisch-Vollung. **C. G. Groh.**



**Sitzung**  
des land- und forstwirth-  
schaftlichen Vereins zu  
Pulsnitz,  
den 15. Januar 1891, Nach-  
mittags 3 Uhr.

### Tagesordnung:

1. Vortrag über das Jauchen im Winter.
  2. Neuwahl des Vorstandes.
  3. Ausgabe einer Schrift über Rindvieh-  
zucht von Dr. Busch.
  4. Ausfüllen eines Frage-Bogens vom  
Kreisverein.
  5. Besprechung über Abhaltung des Stif-  
tungsfestes.
  6. Besprechung eingegangener Sachen.
  7. Fragekasten.
- Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

## Homöopathischer Verein

für Pulsnitz und Umgegend.  
Sonntag, den 18. Januar, Punkt 3 Uhr  
Nachmittags  
**Generalversammlung.**

Um das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder  
bittet  
d. V.

## „Kinderfreund“ Dhorn.

**Hauptversammlung,**  
Sonntag, den 11. Januar d. J., Nachm.  
5 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen bittet  
d. V.

## Homöopathischer Verein zu Dhorn.

**Hauptversammlung,**  
den 11. c., Abends 6 Uhr. D. V.

Sonntag, den 11. Januar, Nachmittags  
4 Uhr, **Besprechung,** wegen einem  
Turnverein im Vergiftungsmittel zu  
Niedersteina.

Rechnungen für hiesige Kirchen-  
kasse erbittet sich Unterzeichneter,  
Jahresabschluss halber, bis späte-  
stens 15. Januar a. c.

Pulsnitz. **Alfred Cunradi,**  
Kirchenrechnungsführer.

## Pfannkuchen,

täglich frisch,  
empfehlen die Bäckerei von  
**Ernst Lau.**

## Abreiss-Kalender für 1891

empfehlen  
B. v. Lindenau's Buchhandlung,  
Pulsnitz, — Obermarkt.

## Zu verkaufen

2 Schlittengelände mit rothen Quasten,  
1 Korbschlitten, ein- und zweispännig, mit  
Rehdecke, 1 neues Kutschgeschirr (Silber-  
Beschlag), 1 Stuhlschlitten.  
Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

## Diebe

sten, gut sitzenden **Kummete** liefert  
unter Garantie des Passens  
**Hermann Förster, Sattlermstr., Elstra.**

## Gasthof zum Herrnhaus.

Donnerstag, den 15. Januar:

## Karpfen-Schmaus.



Mit div. ff. Speisen, als Karpfen, polnisch und blau, Gänse- und Hasen-  
braten u. s. w., sowie vorzüglichen Getränken, Kaffee und Pfannkuchen, werde  
bestens aufwarten und lade hierzu ganz ergebenst ein.  
R. Hönicke.

## Zum Karpfen-Schmaus,



ladet freundlichst ein  
Leppersdorf.

Montag, den 19. Januar,

**Wilhelm Eisold.**

## Curbad-Restaurant Langebrück,

größtes Etablissement der Umgegend am Rand der **Dresdner Heide** romantisch  
und idyllisch gelegen, bietet bei der jetzigen herrlichen **Schlittenbahn** für kleinere, sowie  
größere Gesellschaften die lohnendste Partie.

3 Säle mit Instrumenten sieben geehrten Gesellschaften und Vereinen gratis zur Verfügung.  
**Speisen und Getränke, wie bekannt, vorzüglich und preiswerth!**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**C. F. Schönstedt,**  
Besitzer.

## Bewinn-Liste

der Geflügel-Ausstellung zu Pulsnitz M. S. des Vereins der  
Geflügel-Freunde, gezogen am 6. Januar 1891.

3	9	12	15	19	104	136	172	183	203	219	276	283	303	333	340
345	347	351	401	417	442	450	455	463	481	484	501	528	546		
604	606	607	612	622	627	635	662	663	675	691	757	773	777		
811	836	839	844	855	867	873	888	919	924	930	941	954	956		
973	976	992	1001	1006	1017	1043	1049	1075	1083	1135	1115	1217			
1255	1294	1308	1312	1322	1331	1333	1337	1343	1384	1396	1401				
1410	1418	1429	1433	1436	1440	1466	1467	1491	1505	1530					
						1573	1595.								

## Nachruf!

Ein herber Verlust hat unseren Verein betroffen. Schnell und  
unerwartet riss der Tod den langjährigen Kassirer

Herrn Sattlermeister **Wilhelm Voigt sen.,**

mitten aus seiner Berufsthätigkeit.

Mit seltener Treue und Gewissenhaftigkeit verwaltete der Da-  
hingeschiedene 16 Jahre lang sein Amt und erwarb sich in dieser  
langen Zeit die Liebe und Hochachtung aller Mitglieder.

Dank sei ihm für sein unermüdliches Wirken, sein Andenken  
bleibt uns unvergesslich. In die Ewigkeit rufen wir ihm nach:

## Ruhe sanft!

Pulsnitz, am 10. Januar 1891.

Der Vorstand und Aufsichtsrath des Spar-  
und Vorschussvereins.

Heute Morgen 1/3 Uhr entschlief sanft im Glauben an seinen  
Erlöser unser treusorgender Vater, Grossvater und Schwiegervater

Herr **Karl Wilhelm Voigt,**

Sattlermeister und Kassirer des Spar- und Vorschussvereins, hier.

Dies zeigt tiefbetruert an

Pulsnitz,

den 7. Januar 1891.

**Wilhelm Voigt,**

im Namen der trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittags 1/4 Uhr, statt.  
Aeusserer Zeichen der Trauer werden wir auf Wunsch des Verstorbenen nicht  
anlegen, wie auch Blumenschmuck aus gleichem Grunde dankend abgelehnt wird.

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer treusorgenden, unvergesslichen  
Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin

Frau **Klara Bartsch,**

drängt es uns für die innigste Theilnahme und den reichen Blumen-  
schmuck, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhstätte allen  
Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank auszusprechen. Ins-  
besondere danken wir Herrn Diaconus Israel für die trostreichen Worte  
am Grabe, sowie dem Musikchor von Obersteina und den Trägern für  
ihren Liebesdienst.

Obersteina, den 9. Januar 1891.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierzu das illustr. Sonntagsblatt.

## Diätetische Nahrungs- mittel

für Kinder, schwächliche Personen, bei mangel-  
hafter Verdauung u. c.

Arrow-root, bei Durchfällen der Kinder,  
für Magenkränke, à Pfd. 75 s.

Boullion-Extract, Maggi's, à Fl. 1 u. 2 M.

„ -Capsel, à St. 10 s.

Condens. Schweizermilch, à Dose 65 s.

Cacao, entölt, à Pfd. 2,25 s u. 3 M.

„ van Houten, à Dose 95, 1,75

und 3,00 M.

Eichel-Cacao, Michael, à Dose 50 s, 1 M.

Fleisch-Extract, Liebig's,

1/4 1/2 1/4 1/3 Pfd.

8,50, 450, 2,25, 1,25 M.

Hafergrütze, Weibezahn, à Pfd. 50 s.

Hafermehl, präp., Weibezahn, à Pfd. 50,

„ Knorr's 1/2 Pfd. 25,

„ à Pfd. 55 s, 1/2 Pfd. 28 s,

„ Cafes, Hafermehlsuchen.

„ Kindermehl, Nestle's

„ Kufete's à Dose 1,50 M.

„ Rademann's

„ Frerich's

„ Rablauer's, à Dose 1 M.

Kraftgries, Timpe's, in Paqueten, à 80 s.

Naumann'sche Suppen- oder Con-

serven

„ Bohnen, Braummehl, Brod, Erbsen,

„ Gräupchen, Gries, Kräuter, Leguminosen,

„ Linsen, Suppen, à Carton 40 und 70 s,

„ Curry, Eiergräupchen, Mollkurtle, Rump-

„ phord, Sago-Suppen, à Carton 65 s

und 1,20 M.

Knochenbildungspulver, à Schfl. 50 s.

Maizena, in Packeten, à 40 s.

Malzextract, flüssig, à Fl. 1 M.

„ -Pulver, à Dose, 1,75 M.

„ mit Eisen, Chinin u. c., à 1

bis 1/2 M.

## Apotheke in Pulsnitz,

W. A. Herb.

## Lehrlings - Gesuch!

Ein Knabe, welcher die

**Buchdruckerei**

erlernen will, kann Ostern unter den  
günstigsten Bedingungen in die Lehre treten.  
Pulsnitz. **E. L. Förster's Erben.**

Ein Knabe, welcher

**Tischler**

werden will, kann Ostern in die Lehre  
treten bei **Tischlermeister Schieblin,**  
Dhornerstraße.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher  
Luft hat

**Schneider**

zu werden, kann Ostern in die Lehre treten  
beim **Schneidermeister Moritz Kayser,**  
Pulsnitz.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Ostern die Schule  
verläßt und Luft hat die **Ofentöpferei**  
zu erlernen, findet ein gutes Unterkommen  
in der Ofentöpferei von  
Töpfermeister **F. Aug. Schäfer.**

## Ein Mädchen,

welches Ostern die Schule verläßt, wird zu  
mieten gesucht.

Zu erfragen in der Expedition dss. Bl.

Ein kräftiges

**Mädchen,**

welches Ostern die Schule verläßt, sucht  
einen Dienst. Zu erfragen **Baldstr. 74.**

**Eine Unterstube**

mit Kammer und Holzraum ist zu ver-  
mieten und kann Ostern bezogen werden in  
**Böhmisch-Vollung No. 18.**

Ein Knabe, welcher Luft hat

**Schuhmacher**

zu werden, kann unter günstigen Bedingungen  
Ostern in die Lehre treten bei  
**Ernst Trepte, Schuhmachermeister,**  
am Markt.

Ein Knabe, welcher Luft hat

**Maler**

zu werden, kann Ostern in die Lehre treten  
**E. Bemme,**  
Maler.